

# Schnuppertag für Viertklässler

OER-ERKENSCHWICK. Willy-Brandt-Gymnasium präsentiert sich beim Tag der offenen Tür als lebendige und vielseitige Schule.

Von Michael Dittrich

**D**ie Mensa im Schulzentrum ist rappellvoll. Jede Menge Viertklässler schauen noch etwas verunsichert auf die Bühne. Ihre Eltern lauschen interessiert, als Schulleiter Christian Huhn sie in der inoffiziellen „Schul-Uniform“ des Willy-Brandt-Gymnasiums (WBG), einem legeren Hoodie (einem Kapuzen-Pullover), begrüßt: „Liebe Noch-Gäste. Heute könne Sie ihre Schule erleben, kommen Sie mit Lehrern und Schülern ins Gespräch. Wir sind eine offene, lebendige und vielseitige Schule.“

Wie vielseitig das WBG ist, davon konnten sich die „Neuen“ nach einer musikalischen Begrüßung durch Fünftklässler, der Vorstellung von Schülerverwaltung und Förderkreis bei einem zweistündigen Programm überzeugen. Entweder bei einer Führung mit Lehrer oder einer selbstständigen Entdeckungsreise durch das Unterrichtsprogramm.

Das WBG ist MINT-Schule. Die naturwissenschaftliche Abteilung ist ein besonders beliebter Abschnitt der



Schulleiter Christian Huhn (r.), im himbeerfarbenen WBG-Kapuzen-Pullover, nimmt in der Aula Eltern und Viertklässler mit auf eine Führung durchs Gymnasium.

Schnuppertour durch das Gymnasium. Im Chemieraum zischt der Bunsenbrenner. Das interessiert auch Jonas (10): „Ich bin in der Clemens-Höppe-Schule. Chemie und Physik finde ich besonders cool. Bloß der Schulweg wird länger.“ Zwei Schülerinnen aus der neunten Jahr-

gangsstufe helfen Chemie-Lehrerin Debbie Hoßmann (33) bei den Experimenten. Die Viertklässler untersuchen verschiedene Stoffe auf ihren Säuregehalt. „Chemie gibt es erst ab Klasse sieben, aber die Viertklässler sind schon Feuer und Flamme.“ In der Aula gibt es eine Cafeteria und ne-

ben Snacks, angeboten von Sechstklässlern, auch jede Menge Gesprächsstoff. Silke Linkies (47) hat selbst am WBG gebüffelt: „Das ist schon mein zweiter Sohn, der hier sein Abi machen soll. Von meinen alten Lehrern ist wohl nur noch Herr Schulze Bisping übrig.“

SZ 14.01.2019